Mittwoch, den 1. Juli.

Thorner Zeitung.

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

№. 151.] [1868.

Telegraphische Depesche der Thorner Zeitung.

Angekommen 12¾ Uhr Mittags.

London, 30. Juni. Oberhaus. Heute 3 Uhr Morgens erfolgte die Abstimmung über die Suspensionsbill. Dieselbe ist mit 192 gegen 97 Stimmen verworfen.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 29. Juni. In der heutigen Generalversammlung der Aktionaire der Albertsbahn wurde der Regierungsvorschlag, wonach die Regierung die Bahn gegen 150 Thlr. pro Aktie, in 4prozentigen Staatspapieren zahlbar, übernehmen wollte, mit 957 gegen 59 Stimmen abgelehnt und sodann das Direktorium ermächtigt, die Bahn abzutreten, wenn die Regierung für jede Aktie 150 Thlr. baar zahlt oder diesen Nominal-Betrag sicherstellt und mit 7 Thlr. jährlich ab 1. Juli verzinst, auch die Dividendenscheine 7, 8 und 9 mit zusammen 10½ Thlr. einlöst.

Görlitz, 29. Juni. In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der Berlin-Görlitzer Bahn wurde der Antrag auf sofortige Uebersiedelung der Direktion von Berlin nach Görlitz mit 2439 gegen 315 Stimmen angenommen.

Paris, 28. Juni. Der Kaiser ist gestern Abend um 6 Uhr aus Chalons in Fontainebleau wieder eingetroffen. — Die Königin von Portugal wird einige Tage in Meudon bei der Prinzessin Napoleon verweilen — „France" zufolge wird Graf Gobineau, bisher Minister in Athen, an Stelle des verstorbenen Baron de Georges nach Brasilien gehen, und Baron Baude, erster Botschaftssekretär in London, Gobineau in Athen ersetzen. Weitere Veränderungen in der Diplomatie sollen in Aussicht stehen. — „Constitutionnel" erfährt, die Kommission zur Berathung des Vertrages der Stadt Paris mit dem Crédit foncier hat in Uebereinstimmung mit der Regierung dahin entschieden, daß das Budget der Stadt Paris in Zukunft dem gesetzgebenden Körper vorgelegt werden solle. Ferner solle jedes Unternehmen, dessen Kosten die Summe von 30 Millionen Francs übersteigt, der vorgängigen Genehmigung der Kammer bedürfen.

Belgrad, 29. Juni. Die Verkündigung des Urtheils in dem Attentatsprozesse ist wegen neuerer Entdeckungen und nachträglicher Geständnisse des Angeklagten Maric verschoben worden. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Neue Verhaftungen sind vorgenommen. Der Hauptmann Mirzailovic, welcher heute früh mit einer Abtheilung Truppen das Polizeigebäude besetzen sollte, wurde Angesichts einer großen Volksmenge bei Ausübung seines Dienstes meuchlerisch erschossen.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, den 29. Juni. Ein Artikel der ministeriellen „Nordd. Allg. Ztg." erklärt sich gegen das Nothgewerbegesetz; derselbe ist zwar mit der Gewerbefreiheit einverstanden, verlangt jedoch, daß der Mißbrauch der Freiheit durch entsprechende civil- und criminalrechtliche Festsetzungen paralysirt werde. Diese müssen nothwendig gleichzeitig erlassen werden. Soll der Entwurf trotz der Erklärung des Bundeskommissars nun doch nicht die Zustimmung der preuß. Regierung — denn um diese handelt es sich allein — erhalten?

— Der hiesige gesellige Lehrerverein hat in seiner letzten Versammlung eine Commission von 5 Mitgliedern beauftragt, die projectirte Einrichtung der Schulpflegeämter einer eingehenden Beurtheilung ihrer pädagogischen und praktischen Bedeutung nach zu unterziehen. Die hierüber abzufassende Denkschrift soll in einer der nächsten Sitzungen dem Vereine vorgelegt werden.

— Das königliche Kammergericht, „Urtheilssenat für Staatsverbrechen", hateine öffentliche Vorladung gegen „den jetzigen Kabinetsekretär des ehemaligen Kurfürsten von Hessen", Preser erlassen. Derselbe ist durch Beschluß des Anklagesenats des Staatsgerichtshofs wegen Hochverraths, Majestätsbeleidigung und Amtsehrverletzung angeklagt, und zwar im Jahre 1868 vorbereitende Handlungen zu einem Unternehmen verübt zu haben, welches darauf abzielte, das einen Theil des preußischen Staatsgebiets bildende Gebiet des ehemaligen Kurfürstenthums Hessen vom Ganzen loszureißen. Der genannte Preser soll sich dem Vernehmen nach, in Prag aufhalten. Die Hauptverhandlung, zu welcher keine neue Vorladung erfolgt, findet am 9. September d. J. statt.

Oesterreich.

— Die päpstliche Allokution vom 22., welche sich mit den konfessionellen Gesetzen beschäftigt, erklärt diese Gesetze sammt ihren Folgerungen als durchaus nichtig und immerdar ungültig. Die liberalen Wiener Blätter meinen, daß der päpstlichen Allokution keine besondere Bedeutung beizulegen sei; die „N. Fr. Pr." sagt: „Das einzige Gefühl, welches diese Allokution in uns weckt, ist Mitleid. Das Papstthum in seiner Kraft war furchtbar, das Papstthum in seiner Schwäche ist beklagenswerth. Es schadet sich mit seinem Zorne, mit seinen immerwährenden Protesten gegen Alles, was die Menschheit im Namen der Bildung, der Freiheit und des Rechtes verlangt, nicht der Welt oder einem bestimmten Staate, sondern nur sich selbst und dem Katholicismus. Die letzte Allokution hat ein zänkisches, greisenhaftes Wesen; man hört die Stimme, die das Staatsgrundgesetz verflucht, zittern und versagen; man sieht den drohend erhobenen Arm müde und kraftlos herabsinken. Nicht um Oesterreich macht uns die päpstliche Allokution besorgt, denn uns war nur die Freundschaft Roms unheilbringend; nein, die römische Kurie, den von ihr so schlecht geleiteten, mit allen Forderungen der Zeit in Widerspruch gesetzten Katholizismus bedauern wir."

Frankreich.

— Die erste Frucht des den Franzosen 20 Jahre entzogenen und soeben wiedergegebenen Versammlungsrechtes war eine im Saale Philoda von 600 Personen, darunter auch etwa 10 Frauen abgehaltene Versammlung, welcher der frühere politische Verbannte Martin präsidirte. Horn hielt einen Vortrag über Genossenschaften, als deren Vaterland er Frankreich bezeichnete er sprach über Schulze-

Die Enthüllung und Einweihung des Luther-Denkmals zu Worms am 25. Juni.

Die gestrige Vorfeier bestand in Reden und Predigten, welche in drei Kirchen gehalten wurden, und in einer geselligen Vereinigung am Abend, bei welcher im Namen des Festausschusses Hr. Dr. Eich von Worms eine Ansprache an die Festgäste hielt, der dann noch verschiedene Festreden folgten. Heute Morgen wurden wir mit Festgeläute und Choralmusik vom Thurme der Hauptkirche geweckt. Um 9 Uhr war Festgottesdienst in den drei Hauptkirchen angeordnet, dessen Anfang sich jedoch etwas verzögerte. In der Dreifaltigkeitskirche wohnten der Großherzog von Hessen und seine fürstlichen Gäste demselben bei. Früh schon war der König von Würtemberg angelangt; bald nach 9 Uhr brachte ein Extrazug den Großherzog von Hessen, den König und den Kronprinz von Preußen, den Großherzog von Sachsen-Weimar mit ihrem Gefolge, die, am Bahnhofe festlich empfangen, sogleich zur Kirche fuhren. Sie wurden auf dem Wege durch lebhafte Zurufe begrüßt, wie auch vor der Kirche, wo sich eine ungemein große Volksmenge versammelt hatte. Die Kirche war gedrängt voll, die Menge stand bis vor die Thüren hinaus und die Hitze war drückend. Nach vollendetem Gottesdienst wurde ein Festzug gebildet, der sich gegen 11½ Uhr in Bewegung setzte und gegen 1 Uhr auf dem Festplatze ankam, welcher sich indessen schon mit Zuschauern gefüllt hatte. Gleich darauf langten auch die fürstlichen Personen an, wiederum lebhaft begrüßt, und nahmen ihre Plätze in dem für dieselben errichteten Pavillon ein. Die Feier begann mit einem von Blase-Instrumenten begleiteten Männerchore, Worte des 66. Psalms, komponirt von V. Lachner. Dann bestieg Dr. A. Oppermann aus Zittau, der Schwager und Biograph des verstorbenen Rietschel, des Meisters des Monuments, die Rednerbühne und hielt eine schwungvolle Rede, worin er die Geschichte der Entstehung des Denkmals vortrug, welches der Meister desselben leider nicht vollenden konnte, welches aber von seinen Schülern und Mitarbeitern A. Dondorf und G. Kietz, mit Beihülfe von G. Schilling, nach seinen Entwürfen und Modellen vollendet wurde. Er verbreitete sich dann über die Bedeutung des Denkmals und der historischen Begebenheiten und Personen, denen es gewidmet ist: Ein Monument der Freiheit der Ueberzeugung gegen jede Gewalt und von deutscher Art, deutscher Geistesfreiheit. Darauf sang der Sängerchor Händel's „Hallelujah". Es folgte eine sehr ausführliche Rede, worin sich der Dekan Keim aus Worms, einer der ersten Anreger zur Errichtung des Denkmals, über die Bedeutung des Tages für die ganze evangelische Kirche (es ist zugleich der Jahrestag der Uebergabe der Augsburgischen Konfessions-Urkunde an den Kaiser) aussprach. Alsdann fiel die Hülle des Denkmals.

Delitzsch, über die englischen und italienischen Genossenschaften und forderte die Versammlung auf zur Gründung einer Schule mitzuhelfen in der die Grundsätze des Genossenschaftswesen gelehrt würden. Zu den ca. 100 Fr. betragenden Unkosten zahlte jeder der Anwesenden 15 Cts. Die Ordnung war eine musterhafte. — Prinz Napoleon läßt durch seine Freunde mit großem Eifer die Nachricht dementiren, er sei in Wien in stillem mehrstündigen Gebet in der Kapuzinergruft am Sarge Maximilian's auf die Kniee gesunken. „Er, der Prinz, sinke überhaupt nicht auf die Knie, es sei denn vor Damen!" — Nachdem der erste Versuch mit dem Vereinsrechte so gut ausgefallen, hat man auf nächsten Sonntag und Montag wiederum zwei Volksversammlungen nach dem Saale Piloda ausgeschrieben. Die erste derselben wird sich mit Gründung eines Pariser Arbeiter = Bildungs-Vereins, die zweite mit der Frage der Frauenarbeit beschäftigen.

— „Epoque" schreibt: Der italienische Gesandte Nigra hat dem Marquis Moustier die Versicherung ertheilt, daß die neuen Anwerbungen, wenn überhaupt solche in Italien gegenwärtig stattfinden, bedeutungslos und keineswegs werth sind, die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich zu lenken. — „Presse" behauptet, die Villa des verstorbenen Lord Brougham in Cannes sei für den Grafen Bismarck nicht gekauft, sondern nur gemiethet worden. Graf Bismarck sei Anfangs Juli in Paris erwartet, wo er vor seiner Weiterreise nach dem südlichen Frankreich einige Tage verweilen werde.

Provinzielles.

— „Die Nordd. Allg. Zeitung" bezeichnet auch die neuerdings für die Nachfolger im Amte des Ober-Präsidenten Eichmann aufgestellte Candidatenliste als erfunden.

— Danzig, den 29. (Dz. Z.) Die Buchdruckergehilfen Danzigs haben kürzlich einen Verein unter dem Namen „Typographia" gegründet, der den Zweck hat, den Mitgliedern nicht nur gemeinsame gesellige Vergnügungen zu bereiten, sondern auch dahin zu streben, sich in geistiger Beziehung fortzubilden, das Wissen durch belehrende Vorträge zu erweitern, die Kenntnisse im eigenen Geschäftsfache durch eingehende Besprechung der einzelnen Branchen desselben zu vermehren und durch Anlegung einer Bibliothek Gelegenheit zu Geist und Herz anregender Lectüre zu bieten. Der Verein ist gestern zum ersten Male an die Oeffentlichkeit getreten, indem er zu Ehren Gutenbergs ein „Johannesfest" in den Dreischweinsköpfen unter Theilnahme der Familien und einer großen Zahl geladener Gäste feierte. Dasselbe verlief in alle Theilnehmer befriedigenster Weise; das Fest-Comité war bemüht, nach allen Seiten hin Amüsements zu verschaffen, und das Programm wurde trotz seiner Reichhaltigkeit in bester Form bis zur letzten Nummer erledigt, ohne daß die geringste Störung vorkam. Wir sind überzeugt, daß die Herren Principale und andere Freunde der Sache dem Vereine, der so lobenswerthe Zwecke verfolgt und die erste Probe so glücklich bestanden hat, ihre Unterstützung nicht versagen werden.

* Zoppot, 29. Juni, (Dz. Z.) Unser freundliches Seebad zeichnet sich in diesem Jahre durch eine wohlthuende Stille aus, denn die benachbarten Bäder von der Westerplatte und Brösen haben eine so starke Zugkraft ausgeübt, daß man außer dem Gesange unserer gefiederten Waldbewohner, dem Wogenbrausen am Strande und dem Rauschen dr sommerlichen Winde in dem Laube unserer herrlichen hohen Bäume fast kein Geräusch hört. Von den zahlreichen Wohnungen ist nur der kleinere Theil besetzt und die etwaigen Nachzügler von Badegästen werden allem Anscheine nach billiges Quartier finden. Von Gästen erwarten wir hier noch den Herrn Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. Selchow nebst Familie. Derselbe hat das reizend gelegene Haus von Scheffler unmittelbar bei der Thalmühle gemiethet.

[Carthaus. Danz. Ztg.] Der diesjährige Sommer ist dem Unthernehmen, Carthaus als klimatischen Kurort zu benutzen, sehr günstig. Auf die anwesenden Kurgäste wirkt die hohe Lage, die reine und doch feuchte Luft, die Athmung in dieser dünnen Atmosphäre und in den in nächster Nähe liegenden schönen Waldungen äußerst wohlthuend. Es ist allerdings zu bedauern, daß die erste Einrichtung der warmen Bäder, Douchen rc., die nunmehr allen billigen Anforderungen entsprechen, die erste Hälfte des Sommers in Anspruch genommen hatte, und das eher ein Mangel als Ueberfluß an Wohnungen vorhanden ist, dennoch dürften die noch vorhandenen, für die in der zweiten Hälfte des Sommers zu erwartenden Kurgäste ausreichen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß ein von der Natur so begünstigter gesunder Ort alljährlich mehr Kurgäste in sich versammelt sehen wird, wenn nur der Bau der Wohnungen gleichen Schritt mit den Anmeldungen der Kurgäste halten möchte.

Königsberg. — Die Sängerfahrten sind an der Tagesordnung. Die genußreichste war die der Königsberger Liederfreunde nach Preuß. Eylau, die dort zusammen mit den Sängern aus Bartenstein, Heilsberg, Zinten, Domnau ein kleines Provinzial-Sängerfest improvisirten. Alle kehrten über die Liebenswürdigkeit und Gastfreundschaftlichkeit der Preuß. Eylauer, die ihre Stadt zu einem Blumengarten umgestaltet, 74 Wagen zu einer Spazierfahrt, um's Schlachtfeld gestellt hatten, die Sänger und Gäste unter Rosen fast erstickten, des Lobes voll zurück. Einer pikanten Episode müssen wir hierbei gedenken. Die 94 Seminaristen, also die jungen Männer, walche dazu bestimmt sind, die Bildner unserer Jugend zu werden, sie durften dem harmlosen, gemüthlichen Volks=, und Sängerfeste in Gottes schöner Natur nicht beiwohnen!! Als der Schuldirektor Dr. Sauter, nach dem ersten Theile des Sängerfestes, die Tribüne bestieg und bei seiner der deutschen Jugend gewidmeten Festrede u. A. auch mit der Hand hinweisend auf das Seminar, des Kasernengeistes erwähnte, aus dem ein höherer edlerer Geist nie und nimmer hervorgehen könnte, da brach allseitig aus den Reihen der Zuhörer ein Beifallsdonner sonder Gleichen aus. Das war des Volkes Stimme, des Volkes Urtheil.

Vermischte Nachrichten.

— Zur Frage: „Geht odr steht die Sonne?" die eigentlich heut keine mehr sein sollte, hat nun auch ein schlesischer Pastor, der Hr. Vetter in Jenkau, sein Votum abgegeben. In der von ihm herausgegebenen Zeitschrift: „Evangelisch-lutherisches Gemeinde-Blatt" No. 5. vom 23. Juni lesen wir wörtlich: „Wie? Die Sonne und das unermeßliche Weltall sollte in 24 Stunden unermüdet um die Erde herumlaufen? So hatte der Professor v. Raumer auf die Fanatiker hingewiesen, welche dem Copernikanischen System ihre Bestimmung nicht geben können. Wer aber die Schöpfungs-Urkunde (1. Mose 1, 1 ff.) liest, der wird bald erkennen, daß die am 4. Tage geschaffene Sonne, Mond und Sterne nur um der Erde willen geschaffen sind, daß sie Leuchter sind, Lichtspender, die bei Tag und Nacht der Erde leuchten, d. i. ihr das Licht geben müssen. Das Licht wurde zwar am ersten Schöpfungstage geschaffen, und in den Kampf mit der Finsterniß gestellt; aber am vierten Schöpfungstage wurde es in die himmlichen Körper gesammelt, zu dem Zwecke, daß sie der Erde in der Ordnung des ihnen zugemessenen Laufes dienen, Tageszeiten und Jahreszeiten bestimmen, d. i. geben sollten Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre (1. Mose 1, 14). Diese Bestimmung haben Sonne, Mond und Sterne noch heut, und nie redet die heil. Schrift anders von diesen himmlischen Körpern, als daß ihre Mission die ist, der Erde zu dienen. Ist doch Gott selbst auf die Erde gekommen und hat ihr gedient, indem er Mensch geworden; warum sollte sich die himmlische Creatur schämen, der Erde zu dienen? Die Schrift redet in allen Stellen, wo sie von den Gestirnen redet, so, daß sie die Erde als den eigentlichen Centralpunkt ansieht, um den sich Alles bewegt und dem Alles dient. Die Astronomen wissen recht gut, daß ihre Exempel gar keine Störung erleiden, ob man die Erde oder die Sonne zum Ausgangspunkt macht, denn es kommt bei beiden Methoden dasselbe Resulta heraus. Darum thun die Astronomen ganz recht, daß sie zu dem Berliner Streit schweigen. Wenn man aber ein Geschrei darüber erhebt, daß ein Geistlicher mit der Bibel sagt: "Die Sonne geht", so hat das wohl seinen Grund darin, daß man mit diesem Copernikanischen Satze: „Die Sonne steht", der Bibel einen Streich versetzen will, indem man sich hochmüthig auf die Wissenschaft und ihre Resultate stellt, d. i. eigentlich, indem man seine Vernunft über Gottes Wort stellt."

Lokales.

— **Schulwesen.** Auch von ärztlicher Seite werden jetzt die Schulregulative bekämpft. Die soeben erschienen „Beiträge zur Kinderheilkunde von Professor Dr. E. Hensch, Berlin bei Hirschwald" enthalten Seite 7 wörtlich folgenden Passus: „Das übermäßige Anstrengungen des Geistes bei Kindern die Quelle cerebraler Störungen werden können, ist eine anerkannte Thatsache. Mir selbst kam eine Anzahl von Fällen vor, in welchen verschiedenartige nervöse Zufälle,

---

In diesem Moment stimmte die ganze Versammlung in den Choral: „Eine feste Burg" ein, der mit Posaunen und Pauken begleitet wurde und wozu in kurzen Pausen Kanonenschüsse erdröhnten. Darauf hielt der Prälat Zimmermann aus Darmstadt eine Rede, worin er die Bedeutung des Denkmals im Ganzen und in seinen einzelnen Theilen entwickelte, und übergab es dann an die Stadt Worms und ihre Bürger. Wiederum ward ein Kirchenlied allgemein gesungen und dann erwiderte der Bürgermeister der Stadt Worms auf die vorige Rede und die Uebergabe des Monuments. Diese Rede ward jedoch eigenthümlich gestört, indem die fürstlichen Personen sich auf die Platform des Monuments begaben, um sich dasselbe näher zu besehen. Dies verursachte zuerst in der Nähe des Königs von Preußen, dann in einigen weiteren Kreisen ein lebhaftes Hochrufen, und es wurde das „Heil Dir im Siegerkranz" angestimmt und recht lebhaft gesungen, wobei die Musik mitwirkte. Nachdem dieser Zwischenfall vorübergegangen, konnnte dann die Rede des Bürgermeisters und mit ihr die Festfeier zu Ende geführt werden, an welche sich ein großes Mahl in der Halle anschließt. Die Stadt Worms ist überaus festlich und sehr hübsch dekorirt, selbst bis in die kleinsten Nebenstraßen. Die Häuser sind mit Kränzen und Fahnen sehr reichlich geschmückt und in manchen Straßen sind Fichten oder Pappelbäume längs der Häuser eingepflanzt. Unter den Fahnen herrscht die schwarz-weiß-rothe vor, aber man sieht auch viele schwarz roth goldene. Der Zufluß von Fremden ist ganz unglaublich und es herrscht ein sehr ungemüthliches Gedränge in den Straßen: es scheint, als ob die Landeseinwohner untern Standes und besonders die Bauern einen besonderen Spaß am Drängen und Schieben haben, wobei es freilich ganz gutmüthig, aber recht derbe hergeht. Fremde sind aus allen Gegenden gekommen, selbst aus Nord- und Südamerika und aus Rußland; sehr viele Geistliche darunter. Das Fest ist zwar seinem Wesen nach ein religiös-konfessionelles, im Aeußern herrscht rühmlicher und nicht zu verkennender Weise ein sehr versöhnender Geist und Ton bei demselben, die Reden sowohl wie die zahlreichen Inschriften drücken eine gewisse Mäßigung, ja, Bescheidenheit den Andersglaubenden gegenüber aus, trotzdem aber ist es eine Manifestation des protestantischen Geistes und des freien Glaubens bei einem guten Theile der Theilnehmer, wohl auch der Freiheit überhaupt und der Neuentwickelung des Vaterlandes, und gerade von diesen ging zunächst die Begrüßung des Königs und des Kronprinzen und die enthusiastischen Zurufe an dieselben aus. Morgen wird das Fest mit einem Gottesdienste auf dem Festplatze und mit der Aufführung des Oratoriums „Paulus" von Mendelsohn in der großen Dreifaltigkeitskirche schließen, bei welcher Aufführung die Liedertafeln und Gesangvereine der benachbarten Städte und die besten Kräfte mitwirken werden.

wie Ohnmachten, kataleptische Erscheinungen, extatische Anfälle mit religiöser Tendenz bei Kindern von 6 bis 10 Jahren mit Fug und Recht auf den anstrengenden Schulunterricht in überfüllten Räumen und besonders auf das jetzt übliche excessive Auswendiglernen von Bibelstellen und Gesangbuchliedern zurückgeführt werden konnten."

— **Musikalisches**. Heute, am Mittwoch d. 1. Juli, giebt die ganze Regiments-Kapelle im Garten des Herrn Wieser ein Conzert, auf das wir glauben speziell aufmerksam machen zu dürfen. Der Ertrag ist nämlich zum Besten eines unglücklichen Kämpfers von Königsgrätz, des Füsiliers Conrad v. K. Inf.-Reg. No. 61. bestimmt. In der Schlacht wurden ihm durch eine Granate beide Beine so arg verwundet, daß sie abgenommen werden mußten und nicht einmal durch künstliche ersetzt werden können. Der Unglückliche kann nur gefahren werden.

— **Handwerkerverein**. Die Ferien der Handwerkerlehrlingsschule haben am Sonntag d. 28. ihren Anfang genommen. Beim Schlusse des Unterrichts erhielten folgende Schüler Prämien: a. aus der ersten Klasse Daber beim Bildh. Rosenfeldt, Liedtke beim Klempnerm. Liedtke, Lange u. Chychoski beim Tichlerm. Hirschberger, Haase I. beim Tischlerm. Sedelmeyer, Haase II. beim Klempnerm. Wulf, Bohnke beim Maurerm. E. Schwarz, Zymni beim Tischlerm. Zymni, Sarzankiewicz und Schröder beim Schlosserm. Wilke; — b. aus der zweiten Klasse Torunski beim Photographen A. Jakobi, Ryskiewicz beim Schuhmacherm. Olkiewicz, Wysniewski beim Tischlerm. Sedelmeyer, Krause beim Stellmacherm. Sturm, Gede beim Zimmerm. Behrensdorff, Reiche beim Zimmerm. Pastor. — Das Fest der Schüler am Nachmittage fand in gewohnter Weise im Ziegelei-Garten statt, war aber von der Witterung wenig begünstigt. Mit Dank erwähnen wir noch, daß die Kollekte unter den Vereinsmitgliedern zur Beköstigung der Schüler sehr reichlich ausgefallen war.

— **Aus Schönsee** geht uns vom 27. d. folgende Mittheilung zu: Heute, in der ersten Morgenstunde, brannten sämmtliche Wirthschaftsgebäude, des auf der Vorstadt hier wohnenden Mühlenbesitzers Windmüller, und zwar ein Wohnhaus, Scheune und Stallgebäude, im Verlaufe einer Stunde ab. Zubeklagen ist wiederum unsere Feuerlöschordnung, denn der Spritzenmeister war nicht im Stande, selbst mit Hülfe der Polizei, seinen Bedienungsmannschaften an der Spritze und den Wassenkuffen gegenüber die gehörige Autorität geltend machen zu können. Niemand wußte was er für eine Thätigkeit beim Feuer auszuführen hatte und so kam es factisch dazu, daß unsere neu reparirte Spritze mit dem neuen Gutaperchaschlauch nicht einmal angefeuchtet wurde. Bei allem Unglück, war es noch ein Glück, daß sich der Wind wendete und das Feuer den Holländer nicht ergriff. Bei uns ist eine solche Ordnung, daß der Nachwächter, welcher, beiläufig bemerkt, auch Landbriefträger ist und am Tage einen Umkreis von ca. 3 Meilen zu machen hat, beim Ausbruche des Feuers gar nicht zur Stelle war, sondern gemüthlich zu Hause schlief und nachdem das Feuer bereits seit einer guten halben Stunde brannte wurde er aus dem Bette geholt. Herrn Bäckermeister Senkpeil aus Thorn, haben die Bewohner der abgebrannten Gebäude, ihr Leben zu verdanken, da dieser Herr durch Zufall unsern Ort berührte und das Feuer zuerst bemerkte und Lärm veranlaßte. — Sein Vieh hat W. nicht retten können. Ferner zu beklagen ist, daß auch nicht eine einzige Feuerküffe zu gebrauchen war. Dieselben sind vollständig verspakt; sie liegen nähmlich bei der Hitze von 33 Grad, auf dem Marktplatze und harren auf die Füllung ihres Leibes durch einen guten starken Gewitterregen.

— 8. **Sitzung des Copernikus-Vereins** am 27. Juni. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen und nach Vorlegung eines schönen Stückes Schwefelkies, das in Rüdersdorfer Kalk gefunden, wurde eine lang dauernde Debatte über einen etwa einzurichtenden neuen Lesezirkel eröffnet. Es wurde vorläufig beschlossen, die Gründung eines solchen in die Hand zu nehmen und seitens des Vereins jährlich 25 Thaler dafür auszusetzen.

In der vertraulichen Sitzung hielt Herr Prof. Dr. Janson einen Vortrag über die Culturverhältnisse der alten Griechen, der zu einer sehr belebten und eingehenden Discussion Veranlassung gab.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Zur Erndte**. In der Umgegend von Paris ist man bereits (am 25. d. Mts.) mit der Roggenernte beschäftigt. Die Körner sind schön, nur klagt man über allzu große Reife und in Folge dessen über das Ausfallen der Körner aus den Aehren. Uebrigens hat die zu lange anhaltende große Hitze bereits nachtheilig auf das Getreide gewirkt, namentlich in den letzten 14 Tagen; dies ist wenigstens in den Paris umgrenzenden Departements der Fall. In der Gegend von Soissons sind die Aehren buchstäblich leer, während in der Picardie dieselben noch gut sind. — „Die Ernteaussichten haben überall ein Fallen der Getreidepreise in Rußland zur Folge gehabt. In Morschansk ist der Tschetwert Getreide von 5 Rubel 50 Kopeken auf 3 Rubel heruntergegangen. Weizen ist in Odessa um 3 Rubel, Roggen um 2 Rubel gefallen. Die Getreidehändler werden demnach beim Verkauf ihrer Vorräthe bedeutende Verluste erfahren." — Aus Irland lauten in Folge des eingetretenen Regens die Ernteberichte wieder günstiger. — Aus England wird gemeldet: Von allen Seiten mehrten sich in den letzten Tagen die Klagen über anhaltende Dürre. Die bis vor Kurzem noch so bestimmte Hoffnung auf eine gute Ernte spiegelt sich in den letzten Berichten nicht wieder. Weizen steht zwar gut, Gerste und Hafer jedoch versprechen nur spärlichen Ertrag und das Viehfutter, das doch bei weitem den bedeutenderen Theil des englischen Ackerbaues ausmacht, hat bereits sehr gelitten.

— **Kommerzielles**. Die zwischen den Zollvereinsstaaten getroffenen Verabredungen hinsichtlich des Gewerbebetriebes der Handelsreisenden zum Aufsuchen von Waarenbestellungen und zum Ankauf von Waaren ohne Steuerentrichtung (Art. 26 des Zollvereins-Vertrages) kommen nach einer Mittheilung der „Carlsruher Ztg." nunmehr auf alle Staaten des norddeutschen Bundes, insbesondere auch auf die Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz zur gegenseitigen Anwendung.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 30. Juni. cr.

Fonds:	abgeschwächt.
Russ. Banknoten	$82\frac{7}{8}$
Warschau 8 Tage	83
Poln. Pfandbriefe 4%	$62\frac{1}{8}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{1}{2}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{2}$
Amerikaner	$78\frac{1}{8}$
Oesterr. Banknoten	88
Italiener	53
Weizen:	
Juni	$73\frac{1}{2}$
Roggen:	matt.
loco	56
Juni	$56\frac{1}{4}$
Juli-August	$51\frac{1}{4}$
Herbst	$50\frac{1}{4}$
Rüböl:	
loco	$9\frac{3}{4}$
Herbst	$9\frac{17}{24}$
Spiritus:	niedriger.
loco	$18\frac{19}{24}$
Juni	$18\frac{1}{2}$
Herbst	$17\frac{7}{24}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 30. Juni. Russische oder polnische Banknoten 83—$83\frac{1}{4}$, gleich $120\frac{1}{2}$—$120\frac{1}{6}$.

Thorn, den 29. Juni.

Theils die regen Anfragen des Auslandes, theils auch die ungewöhnliche große Hitze der letzten Wochen, die vielfach zu Klagen über Dürre Weranlassung gab, ist Ursache der festeren Haltung des Getreidemarktes, wie sie sich besonders in den letzten wesentlich höheren Notirungen der für uns maaßgebenden Plätze kund giebt. In Folge dessen notiren wir heute für:

Weizen 117—121 pfd. holl. 70—75 Thlr., 122—126 pfd. holl. 76—82 Thlr., 127—129 pfd. 84—88 Thlr. 130—131 pfd. 90—92 Thlr. 2125 Pfd.;

Roggen 112—117 pfd. 47—49 Thlr., 118—122 pfd 50—55 Thlr. per 2000 Pfd. bezahlt.

(Rübsen); nach Qualité 60—65 Thlr. p. 1850 Pfd. bezahlt.

Erbsen, Gerste, Hafer ohne Znfuhr.

Danzig, den 29 Juni. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, und feinglasig 119—131 pfd. von 95—120 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Roggen, 116—124 pfd. von $71\frac{1}{2}$—$74\frac{1}{2}$ Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine u. große 105—115 pfd. von 54—60. Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 65—$72\frac{1}{2}$ Sgr. per. 90 Pfd.,

Hafer 38—40 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus ohne Zufuhr.

Stettin, den 29. Juni.

Weizen loco 82—97, Juni 93, Juni-Juli 90, Sept.-Oktob. 78. Br.

Roggen loco 56—62, Juni 59, Juni-Juli 58 Sept.-Oktob. 51.

Rüböl loco $9\frac{3}{4}$, Juni $9\frac{2}{3}$, Sept.-Oktob. $9\frac{2}{3}$.

Spiritus loco $17\frac{3}{4}$ Juni-Juli $18\frac{7}{24}$, Sept.-Okt. $17\frac{3}{4}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 30. Juni. Temp. Wärme 11 Grad. Luftdruck 28 Zoll 1 Strich. Wasserstand — Fuß 10 Zoll.

Ordentliche Stadtverordneten-Sitzung

Mittwoch, den 1. Juli, Nachm. 3 Uhr.

Tagesordnung: 1. Rechnung der Brückenkasse pro 1866; 2. Bedingungen für die diesjährige Holzlieferung; 3. Antrag des Magistrats, betreffend das Rathhausgewölbe No. 4; 4. Antrag des Magistrats, betreffend die Anschaffung einer galvano-elektrischen Batterie für das Krankenhaus; 5. Mittheilung über die Räumung des Pauliner Thurms; 6. Recursgesuch.

Thorn, den 26. Juni 1868.

Der Vorsteher **Kroll**.

Inserate.

Heute Nachmittag um 5 Uhr wurde meine Frau **Nanny** geb. **Plink** von einem Mädchen glücklich entbunden.

Dies allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.

Kowroß, den 29. Juni 1868.

Max Feldt.

Wieser's Garten.

Mittwoch, den 1. Juli d. J.,

GROSSES

MILITÄR-EXTRA-CONCERT,

ausgeführt von der **ganzen Kapelle** des 8. pomm. Inf.-Reg. No. 61. und dem Tambour- und Hornisten-Corps des Regiments.

Zum Besten

des in der Schlacht bei Königgrätz schwer verwundeten Füsiliers **Conrad** der 12. Compagnie 8. pomm. Inf.-Reg. Nr. 61.

Es ist der letzte der Verwundeten des Regiments, welcher sich noch in ärztlicher Behandlung im Garnison-Lazareth zu Berlin befindet. Durch Amputation beider Beine ist seine Lage die hilfloseste aller Verwundeten des Regiments und bittet daher das Regiment das Publikum, durch rege Theilnahme an dem Concerte zur Erleichterung des harten Looses des Verwundeten beitragen zu wollen.

Anfang des Concerts 6½ Uhr, Entree à Person 5 Sgr. Familien von 3 Personen 10 Sgr. Der Wohlthätigkeit sind keine Schranken gesetzt.

Das neue metrische Maß und Gewicht

des Norddeutschen Bundes.

Im Verlage von G. W. F. Müller in Berlin, Bendlerstraße No. 29, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Böhme, A, (Verfasser der weit verbreiteten Rechenbücher) und G. Behm. **Das metrische Maß und Gewicht des Norddeutschen Bundes. Für die alten preußischen Provinzen.** Taschenausgabe zur portativen Benutzung in 2 Heften.

1. Heft. 65 Tabellen zur Verwandlung des preuß. Maßes und Gewichts in metrisches Maß und Gewicht, so wie Ausrechnung der Preise, mit Erläuterungen zum Gebrauch der Tabellen, die Hauptregeln der Dezimalrechnung 2c. 4 Bogen. Preis 6 Sgr.
2. Heft. Das metrische System und dessen Beziehung zu dem bisherigen, so wie Wortlaut der neuen Maß- und Gewichtsordnung. Mit besonderer Rücksicht auf den Beamten, Kaufmann, Landmann, Gewerbtreibenden und auf die Schule, durch welche das neue System zunächst in's Volk dringen muß. 4 Bogen. Preis 6 Sgr.

Ferner ist erschienen:

Eine zweite größere Ausgabe in Lexikon-Format unter dem Titel:

Ausführliche Tabellen für den Gebrauch im Comtoir, Büreau, in Fabriken und Werkstätten, auf dem Markt, im Hause 2c. in 5 einzeln verkäuflichen Heften à 3 Sgr.

Heft 1. Längenmaße, 15 Tab. — Heft 2. Flächenmaße, 11 Tab. — Heft 3. Körpermaße, 11 Tab. — Heft 4. Hohlmaße, 20 Tab. — Heft 5. Gewichte, 8 Tab.

Jedem Hefte ist eine Erläuterung zum Verständniß und zum Gebrauch der Tabellen beigegeben.

Ausgaben in Plakat-Form und solche für die neuen Provinzen erscheinen später.

☞ Bei Entnahme von Parthien mit angemessenem Rabatt. ☜

Matjes-Heeringe

vom Juni-Fange, in bester Qualität, empfing und empfiehlt

Adolph Raatz.

Eine möbl. Zimmer mit auch ohne Beköstigung ist zu vermiethen altst. Markt 289 2 Tr.

Am 1. Juli 1868 beginnt ein neues Quartal von

Hans Wachenhusen's Hausfreund.

Auch der eilfte Jahrgang dieses weitverbreiteten illustrirten Familienblattes bringt in gewohnter Fülle und Gediegenheit die besten Geistesproducte der berühmtesten deutschen Novellisten und Feuilletonisten. Die außerordentlichen Begebenheiten des europäischen und amerikanischen Continents werden vom Hausfreund seinen Lesern sofort durch ausführliche Original-Correspondenzen mitgetheilt. Seine Plaudereien aus Wien, Berlin, Paris, München, London, New-York 2c. haben dem Journal seinen Aufschwung gegeben, so daß es jetzt das verbreitetste preußische in der Reihe der ersten deutschen Unterhaltungsblätter ist. Für den laufenden Jahrgang liegen vor: Der Fallensteller, Erzählung aus dem nordamerikanischen Grenzleben, von Balduin Möllhausen. — Die Hochzeitsfeier, von J. D. H. Temme. — Im Mondenschein, von Fr. Gerstäcker. — Die Annectirten, von Otto Girndt. — Der Pfannentoni, von Nod — Der Schwede und sein Kind, von Lubojatzky. — Der Heiraths-Antrag, von St. Graf Grabowski. — Wiener Briefe. — Berliner Plaudereien. — Pariser Photographien, von Hans Wachenhusen. — Münchener Bilderbogen, von C. A. Dempwolff. — Londoner Briefe von Fr. Broemel. — Amerikanische Briefe. — Skizzen von Carl Ruß, Schmidt-Weißenfels, Dr. Niemeyer, Gustav Rasch. — Illustrationen von Bartsch, Beckmann, Dammann, Lerche, Leutemann, Lüders, Löffler, Schaal, Scheerenberg, Toller, Winkler, Weiß 2c. 2c.

Man abonnirt bei jeder Buchhandlung des In- und Auslandes für 15 Sgr. pro Quartal, oder 5. Sgr. pro Heft, bei jeder Post-Anstalt für 17½ Sgr. pro Quartal (incl. Porto-Aufschlag).

Hausfreund-Expedition in Berlin, Kronenstr. 21.

Wollsäcke, Getreidesäcke und Ripspläne

empfiehlt billigst

Moritz Meyer.

Liebig's Fleisch-Extract

der Liebig's Extract of Meat-Company, limited London.

Jeder Topf trägt ein Certificat mit den Unterschriften der beiden Professoren Herren **Baron v. Liebig** und **Max v. Pettenkofer.**

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Detailpreise:

Thlr. 3. 25 Sgr.	Thlr. 1. 28 Sgr.
pr. 1 engl. Pfd.-Topf.	pr. ½ engl. Pfd.-Topf.
Thlr. 1.	16 Sgr.
pr. ¼ engl. Pfd.-Topf.	pr. ⅛ engl. Pfd.-Topf.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft

Rich. Dühren & Co. in Danzig.

Niederlagen bei den Herren:

Friedrich Schulz, **A. Mazurkiewicz** in Thorn.

Apotheker **C. Grunwald** in Strasburg Westpr.

Homöopathische Consultationen.

Von Freunden der hom. Heilkunst aufgefordert, werde ich monatlich 1 Mal die Stadt Thorn besuchen.

Donnerstag, den 2. Juli

soll mein erster Besuch stattfinden, und werde ich von 12—5 Uhr in Marquardts Hotel zu sprechen sein.

Dr. Mossa.

Homöopathischer-Arzt in Bromberg

Der Vacanzen-Anzeiger

enthält Hunderte von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Techniker 2c. Beamten aller Branchen und Chargen, welche ohne Commissionaire zu vergeben sind. Die Namen der Prinzipale sind stets angegeben, um sich direct bewerben zu können. Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Redaction Garantie. Das Abonnement beträgt für 5 Nummern 1 Thlr., für 13 Nummern 2 Thlr., und werden dieselben franco zugesandt.

Bestellungen sind franco an **Carl Spiegelberg's** Inseraten-Comtoir, Berlin, Alte Leipzigerstraße 17, zu richten.

Beste böhmische Pflaumen

empfiehlt billigst

Gustav Kelm,

Brückenstraße.

Bestellungen auf

Himbeeren u. Johannisbeeren

werden angenommen in **Lambeck's** Garten.

Höchst wichtige Neuigkeit.

So eben empfing ich die in allen Kreisen Epoche machende Brochüre:

Zustände des kirchlichen und sittlichen Lebens in Berlin.

Dargestellt von

Gustav Lisko.

Neuer unveränderter Abdruck mit Anhang.

Preis 5 Sgr.

Eine Schrift von gleicher Bedeutung und Verbreitungswürdigkeit ist dem Buchhandel, diesem wichtigen Factor bei allen Momenten, wo das Herausleuchten einer neuen, ersehnten, bessern Zeit in das deutsche Leben hineinflammt, seit Langem nicht übergeben worden.

Ernst Lambeck.

Annaberger Gebirgskalk

die Tonne für 28 Sgr. und **Oberschlesischen Gebirgskalk** die Tonne für 26 Sgr. offerirt stets frisch ab Lager

C. B. Dietrich.

Ganze Waggonladungen werden gegen eine geringe Provision prompt innerhalb einiger Tage besorgt. **C. B. Dietrich.**

Mein Grundstück Rudak Nro. 1, das in der Nähe der projectirten Eisenbahnbrücke liegt, will ich sofort mit der darauf befindlichen Ernte verpachten oder auch unter vortheilhaften Bedingungen verkaufen oder parcelliren.

Fabian Kalischer,

Butterstr. 144.

Meinen werthen Kunden zur Beachtung, daß ich das

feine Brod 4 Pfd.,

„ Hefen-Brod 3 Pfd. 25 Lth.,

das halbfeine Brod 4 Pfd. 15 Lth.

a 5 Sgr. liefere.

Th. Rupinski, Bäckermeister,

Schuhmacherstr. 349.

Ein **Seitenladen** ist sofort zu vermiethen.

L. Sichtau. Altst. Markt Nr. 301.

Möblirte Zimmer mit Beköstigung sind zu haben am Gerechten Thor 115/16.

Wohnungen sind Neustadt 288 zu verm. **Forck.**

Eine freundliche Familienwohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör vermiethet von Michaeli ab **Wwe. Liebig.**

---

1 Familienw. u. möbl. Zimmer verm. **M. Levit.**

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**